

Umstellung auf bleifreie Büchsenmunition bei der ÖBf AG

DI Dr. Friedrich Völk und DI Dr. Georg Erlacher, Unternehmensleitung

Obwohl bleifreie Büchsenmunition seit etwa 15 Jahren im Handel ist, hat sich die Verwendung dieser Munition in der Praxis bisher nicht flächendeckend durchgesetzt. Viele Jäger, Naturschützer und Tierschützer, aber auch Waffen- und Patronenhändler, sind noch unzureichend informiert und offenbar mit den nachprüfbareren Ergebnissen unabhängiger wissenschaftlicher Studien zu wenig vertraut. Diese zeigen nämlich, dass ein Umstieg auf bleifreie Munition jederzeit möglich ist, wenn man qualitativ hochwertige Munition auswählt, die mit der Waffe harmonisiert. Man kann jedoch leider noch nicht flächendeckend mit entsprechend fachgerechter Beratung beim Patroneneinkauf rechnen.

Wegen der Konkurrenz auf dem Patronenmarkt wird nämlich die gesamte „Szene“ seit Jahren mit fachlich unzutreffenden oder bereits längst überholten „Argumenten“ über angebliche oder tatsächliche Probleme, bleihaltige Munition zu ersetzen, verunsichert. Aus diesem Grund wird auch in der jagdlichen Fachpresse über die Umstellung auf bleifreie Büchsenmunition nach wie vor kontroversiell diskutiert. Angesichts solcher Meinungsverschiedenheiten lassen sich die relevanten Fakten nur durch Beschaffung der wissenschaftlichen Original-Arbeiten ermitteln. Denn manche Vermittler und „Interpreten“ dieser Studien haben anscheinend wenig Interesse daran, dass die aktuellen Ergebnisse vollinhaltlich bekannt werden, oder sie zitieren bisweilen einseitig aus diesen Arbeiten, weil sie mit der Komplexität offenbar nicht umgehen wollen oder können.

Deshalb sei hier kurz auf die Fakten und Entscheidungsgründe hingewiesen, warum die Österreichischen Bundesforste von ihren Mitarbeitern ab dem Jagdjahr 2015 eine Umstellung auf bleifreie Büchsenmunition verlangen, wenn diese in ÖBf-Regiejagden Schalenwild bejagen. Bundesforstlichen Jagdkunden wird eine solche Umstellung ebenfalls empfohlen, nicht jedoch verpflichtend vorgegeben.

Stand der Wissenschaft, Stand der Technik

Umfassende Praxistests von Büchsenmunition haben in den letzten Jahren die Spreu vom Weizen getrennt. Anhand von praxisgerechten Prüfkriterien und nachvollziehbaren Wirkungs-Anforderungen (betreffend Ballistik und Jagdpraxis) wurden bleihaltige und bleifreie Munition objektiv getestet und miteinander verglichen (Gremse/Rieger 2014).

Von den mittlerweile zahlreichen am Markt befindlichen bleifreien Büchsenmunition weisen einige eine hervorragende Wirkung im Hinblick auf tierschutzgerechte Erlegung von Schalenwild auf – vereinzelt sogar bessere Wirkung als bleihaltige Munition. Erfolgsentscheidend für die ausreichende Energie-Abgabe im Wildkörper ist v.a. die Munitionskonstruktion, nicht nur das Material! Das ist im Rahmen umfassender Praxistests in Deutschland (Erleger-Protokolle von mehr als 11.000 Stück Schalenwild) und in ausgewählten ÖBf-Revieren (860 Erleger-Protokolle, die primär aus den beiden Nationalparks Donauauen und Kalkalpen stammen) objektiv dokumentiert sowie vom Fachgebiet Wildbiologie der Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH) Eberswalde auch experimentell analysiert worden. Betreffend Sicherheit im Jagdbetrieb sind bleifreie Munition den bleihaltigen Munition gleichwertig (DEVA 2011). Unser Resümee lautet: Die qualitativ hochwertigen Produkte haben vormalige „Kinderkrankheiten“ erfolgreich

überwunden – sei es bezüglich rascher Tötungswirkung, Reichweite, Ausschuss, Wildbret-Zerstörung oder Beeinträchtigung der Waffe.

Aus fleischhygienischer Sicht wurde uns empfohlen, im Sinne des vorsorglichen Verbraucherschutzes auf stark splitternde Geschosse (Teilerlegungsgeschosse) zu verzichten und für die Schalenwildjagd primär massestabile Deformationsgeschosse zu verwenden, die eine ausreichende Wirkung haben (tierschutzgerechte, rasche Tötung). Davon gibt es derzeit am Markt bereits einige, die sich in den umfassenden Praxistests, die von wissenschaftlichen Institutionen geleitet und ausgewertet worden sind, bestens bewährt haben. Diese Praxistests wurden außerdem experimentell bestätigt und im „Modell“ Seifenblock nachvollziehbar gemacht (in der Studie von Gremse/Rieger 2014).

Diese Daten wurden mit der höchsten bisher wissenschaftlich untersuchten Stichprobe abgesichert und sind somit wesentlich aussagekräftiger als z.B. Ergebnisse irgendwelcher firmenspezifischer Tests ohne unabhängige Prüfung und als diverser individueller Erfahrungen von Einzelpersonen nach einer überschaubaren Anzahl von Abschüssen (oft höchstens im zweistelligen Bereich; und bisweilen mit nur bedingt geeigneten oder ungeeigneten bleifreien Geschossen oder bei extremen Schussdistanzen über 250 m). Die besonders empfehlenswerten Deformationsgeschosse sind bereits in zahlreichen Kalibern recht preiswert lieferbar und haben neben einer sehr guten Tötungswirkung auf übliche Schussdistanzen auch eine ganz geringe Splitterwirkung (aktuelle Kaliber-Verfügbarkeit siehe <http://www.bundesforste.at/produkte-leistungen/jagd/position-standpunkte.html>).

Die umfangreichen Forschungsergebnisse, die primär in Deutschland erarbeitet worden sind, wurden im Rahmen von zwei Symposien im März 2013 und 2014 am Bundesinstitut für Risikobewertung in Berlin vorgestellt und mit zum Teil sehr kritischen Teilnehmern eingehend diskutiert. Bei sämtlichen Diskussionen, die damals auch via Internet live übertragen worden sind, wurde deutlich, dass manche Kritiker dieser Studien ihre Meinungen und Befürchtungen zwar beharrlich aufrechterhalten haben, diese aber weder fachlich stichhaltig begründen noch mit nachvollziehbaren Daten belegen konnten.

Umsetzung in die jagdliche Praxis

Im Rahmen dieser Berliner Veranstaltungen wurde auch klar gestellt, dass bei den üblichen geringen Verzehrsmengen von Wildbret (bei Durchschnittskonsumenten weniger als 1 kg pro Jahr) die gesundheitliche Gefährdung des „Durchschnittsverzehrers“ durch Blei im Wildbret als gering einzustufen ist. Für „Extremverzehrer“ hingegen (vor allem Jäger und Personen in Jägerhaushalten) ist es jedenfalls empfehlenswert, Wildbret ohne Bleikontamination zu konsumieren. Zur Vermeidung einer Gefährdung von Greifvögeln ist es ebenfalls wichtig, dass kein Blei aus Büchsenpatronen ins Wild gelangt.

Im November 2013 wurden die Original-Studien persönlich von deren jeweiligen Autoren dem ÖBf-Vorstand und der Österreichischen Landesjägermeisterkonferenz präsentiert. Nach einhelliger Einschätzung aller Teilnehmer dieser Veranstaltung steht angesichts der erdrückenden Faktenlage einer Verwendung von bleifreien Büchsenpatronen für die Schalenwildjagd kein fachliches Hindernis mehr entgegen – allenfalls Vorurteile, schlechte fachliche Beratung oder psychologische Widerstände (Hackländer/Völk/Paulsen/Albrich 2014). Bei dieser Veranstaltung wurde die dringende Notwendigkeit erkannt, auch auf die Vertretung des Fachhandels aktiv zuzugehen, um die weit verbreitete Skepsis gegenüber bleifreien Büchsenpatronen abzubauen und künftig eine ausreichende Lieferbarkeit

qualitativ hochwertiger Produkte und vor allem eine fachgerechte Beratung der Konsumenten sicher zu stellen.

Die wesentlichen zielballistischen Qualitätsmerkmale hinsichtlich tierschutzgerechter Tötung werden bisher auf Patronenschachteln – egal ob bleihaltig oder bleifrei – leider nicht ersichtlich gemacht. Dadurch ist es dem Patronenkäufer nicht möglich, sich beim Kauf das Produkt mit der gewünschten Wirkung anhand von relevanten Daten mündig und unvoreingenommen auszuwählen. Dieses Manko zu beheben ist eine wesentliche Forderung an Patronenhersteller und –vermarkter; inzwischen bedarf es der Beratung!

Unterstützung für ÖBf-Mitarbeiter

Um skeptische ÖBf-Mitarbeiter von der Wirksamkeit bleifreier Büchsenmunition zu überzeugen und bei der Auswahl geeigneter Geschosse zu unterstützen, wurde die Wirkung bleihaltiger und bleifreier Geschosse in sechs Schieß-Workshops im März und Mai 2014 vorgeführt. Damit konnte eine realistische Vorstellung von der wirksamen Energie-Abgabe der Geschosse vermittelt werden. Die bisher übliche Angabe der Auftreff-Energie sagt nämlich wenig aus im Hinblick auf die tötungswirksame Abgabe dieser Energie im Wildkörper. Ein Geschoss kann den Wildkörper durchdringen und je nach Konstruktion wenig oder viel von der Auftreff-Energie dabei abgeben.

Zu diesem Zweck wurde ballistische Seife mit frei wählbarer, bestens bewährter bleihaltiger sowie vergleichend mit bleifreier Munition desselben Kalibers beschossen. Anschließend wurden diese Seifenblöcke aufgeschnitten und genau vermessen (siehe Internet-Link ganz unten). Das ist eine Methode, die vom europaweit anerkannten Ballistik-Experten Dr. Beat Kneubuehl als nachvollziehbar, aussagekräftig und praxisgerecht anerkannt und auch verwendet wird.

Zusätzlich lassen sich alle Aufzeichnungen verwerten, die in den vergangenen Jahren von ÖBf-Mitarbeitern gesammelt worden sind (860 offizielle Erleger-Protokolle und zahlreiche weitere Praxis-Erfahrungen). Neuerlich wurde deutlich, dass es einige hervorragend wirksame bleifreie Büchsen- und Jagdgewehrgeschosse gibt, mit denen alles heimische Schalenwild tierschutzgerecht erlegt werden kann (Hackländer/Hafellner/Werger 2014). Bewährt haben sich (Wild liegt im Feuer oder nach kurzer Fluchtstrecke) je nach Waffe unter anderem die Deformations-geschosse Barnes TTSX, Lapua Naturalis, Federal Trophy Copper und Hornady GMX. Das bestätigen ÖBf-Mitarbeiter, die bereits frühzeitig auf bleifreie Büchsenmunition umgestellt haben.

Es ist davon auszugehen, dass in einigen Jahren die Verwendung guter bleifreier Büchsen- und Jagdgewehrgeschosse im Jagdbetrieb genauso selbstverständlich sein wird, wie heute bereits die Verwendung von bleifreiem Benzin und von Katalysatoren (obwohl damals im Rahmen der Umstellung zahlreiche „Gegenargumente“ vorgebracht worden sind – auch von Autoherstellern und Händlern – dass dies zu technischen Problemen führen werde). Auch damals hatten manche Medien die kontroversielle Diskussion verstärkt.

Internet-Hinweise auf aktuelle Forschungsergebnisse:

„Wild – Gut erlegt?“, Bundesinstitut für Risikobewertung Berlin, Präsentationen 2014:
http://www.bfr.bund.de/de/veranstaltung/bmel_bfr_symposium_wild_gut_erlegt_-189291.html

Gremse, C., Rieger, S., 2014: BMEL Entscheidungshilfeporhaben – Ergänzende Untersuchungen zur Tötungswirkung bleifreier Geschosse. Erweiterter Bericht vom 25.02.2014 zum Abschlussbericht vom 30.11.2012. Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Fachbereich Wald und Umwelt. 152 Seiten. Download unter http://www.bmel.de/DE/Wald-Fischerei/04_Jagd/_texte/BleifreieJagdgeschosse.html

DEVA, 2011: Abprallverhalten von Jagdmunition. Schlussbericht zum Forschungsvorhaben zur Bereitstellung einer wissenschaftlichen Entscheidungshilfe für das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Deutsche Versuchs- und Prüfanstalt für Jagd- und Sportwaffen (e.V.), 105 Seiten. Download unter http://www.bmel.de/DE/Wald-Fischerei/04_Jagd/_texte/BleifreieJagdgeschosse.html

„Alle(s) Wild?“, Bundesinstitut für Risikobewertung Berlin, Tagungsband 2013: <http://www.bfr.bund.de/cm/350/alles-wild-bfr-symposium-zu-forschungsvorhaben-zum-thema-wildbret-taungsband.pdf> (teilweise noch vorläufige Ergebnisse der Studien)

Hackländer, Völk, F., Paulsen, P. Albrich, E. 2014: Schalenwildjagd bleifrei. Hinweise zur Umstellung auf bleifreie Munition. Der OÖ-Jäger, Juni 2014: 14 - 15. Download unter <http://www.ooelvj.at/medien/fachartikel/schalenwildjagd-bleifrei/>

Hackländer, K., Hafellner, R., Werger, E., 2014: Vorläufige Ergebnisse der ÖBf-Praxistests. Schweizer Jäger, 10/2014: 7 - 10. Download unter http://www.schweizerjaeger.ch/file/837/102014_monatsthema.pdf

Tipps zur Umstellung auf bleifrei:

<http://www.huntingwithnonlead.org/>

Weiterführende Informationen:

<http://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0102015>

<http://www.ballistik-workshop.de> sowie filmische Aufbereitung der Workshops unter http://www.jagdundnatur.tv/episode/Ballistik_Workshop

Autoren:

Dr. Georg Erlacher, Vorstandssprecher

Dr. Friedrich Völk, GF Jagd

Österreichische Bundesforste AG

Pummergegasse 10-12

A 3002 Purkersdorf

Korrespondierender Autor:

friedrich.voelk@bundesforste.at

Purkersdorf, Februar 2015